

## Verkündigung Heilig Abend 2023

Pfr. Friedrich Porsch

### **Stellenanzeige**

Bei dieser famosen Gelegenheit möchte ich Ihnen folgende Stellenanzeige präsentieren:

Vielleicht ist die gesuchte Person ja mitten unter uns!

Wir suchen eine Person in Leitungsfunktion,  
männlich/weiblich/divers.

#### Was du mitbringen solltest:

Sozialkompetenz.

Empathiefähigkeit.

Kommunikationsfähigkeit.

Organisationskompetenz.

Breites Allgemeinwissen.

Umfassende Leitungskompetenzen.

Durchsetzungsvermögen.

Übermenschliche Fähigkeiten.

Absolute moralische Integrität.

Starke, visionäre Aura.

#### Wünschenswert sind:

Vorerfahrungen in Rettungsaktionen.

Omnipräsenz und Omnipotenz.

Allwissenheit.

Ansprechendes Äußeres.

#### Dein Aufgabengebiet:

Lösung aller Probleme.

Weltfrieden.

Rettung der Welt.

## Entlohnung:

Aufrichtige Huldigung durch die gesamte Menschheit.

## Bisher haben sich beworben:

Superman.

Batman.

Phantomias.

Spiderman.

Thor.

Ein gewisser Donald... keine Ahnung.

Und noch diverse Diktatoren.

Nunja,

die Bewerberliste ist zwar schon recht lang.

Aber noch nicht sehr vielversprechend.

Diverse Superhelden bringen zwar mitunter beeindruckende Fähigkeiten mit, haben aber auch ihre Macken.

Und mit den Diktatoren ist das so eine Sache:

Gewalt, Machtgier und Grausamkeit sind ihr Kleid.

Die halten sich zwar gerne für den Nabel der Welt.

Aber das allein sollte uns schon misstrauisch machen.

Seltsamerweise sind die derzeitigen Bewerber alles Männer...

Männer scheinen etwas anfälliger zu sein für den Superheldenkomplex.

Vielleicht müssen wir noch Selbstreflexion in der Anzeige ergänzen?

Die gesuchte Person sollte doch in der Lage sein, sich und ihre Fähigkeiten realistisch einzuschätzen.

Mh, wie wäre es mit Ihnen da?

Oder Sie da?

## *Krisenmodus und der Ruf nach dem starken Mann*

Mh. Das gestaltet sich schwieriger als gedacht.

Anfangs hab ich das für eine gute Idee gehalten mit der Stellenanzeige.

Bei 8 Milliarden Menschen dachte ich:

Da müsste sich doch jemand entsprechendes finden.

Und das wäre doch toll.

„Krisenmodus“ ist ja zum Wort des Jahres 2023 gekürt worden.

Und in Krisenzeiten,

da wird doch immer der Ruf laut nach dem starken Mann, der führt, der mal kräftig aufräumt.

Und die Dinge „in Ordnung“ bringt,

bitte natürlich in meinem Sinne.

Krise ist an sich nichts Neues.

Und auch früher haben die Menschen dann gerne nach einer starken Führungsperson gerufen.

Das begegnet mir auch in der Bibel.

Wie so einen Wunschzettel werden die Zeitgenossen von Jesus im Buch Jesaja gelesen haben,

wo der Messias, der Retter, angekündigt wird.

Ich lese es mal kurz vor:

**Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.**

**[...] Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt**

**Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke**

**und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird tun der Eifer des HERRN Zebaoth.**

Jesaja 9, 1+5-6 (Luther 2017)

Ja, so einen bräuchten wir,  
werden sich die Menschen damals gesagt haben.  
Wenn Gott so einen machtvollen, starken Mann aufstehen lässt, dann wird sich alles zum Guten wenden.

***Nicht mächtig, sondern Liebe weckend***

Und Gott kommt tatsächlich höchst selbst.  
Aber nicht so, wie es die Menschen erwartet haben.  
Kein durchsetzungsstarker Machtmensch.  
Kein hochwohlgeborener König.  
In Glanz und Gloria.  
Gott geht einen ganz anderen Weg.  
Sein Leben beginnt er als kleines, hilfloses Kind in der Krippe  
und es endet am demütigenden Kreuz.  
Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.

Ich stehe staunend davor.  
Und versuche zu begreifen:  
Gott kommt bescheiden,  
und schlicht in unsere Welt.  
Nicht in eine heile Welt.  
Sondern eine Welt, die von Elend, Krieg, Unterdrückung und Ungerechtigkeit geprägt ist.  
Eine Welt im Krisenmodus.  
Gott kommt nicht als der große Aufräumer in diese Welt.  
Der kräftig drein schlägt mit Macht und Gerechtigkeit.  
Sondern in diese Welt im Krisenmodus hinein,  
trägt Gott seine Vision von einer Welt,

die von Liebe durchdrungen ist.  
Die Rettung der Welt, das Reich Gottes,  
beginnt nicht irgendwo in den Machtzentren der Welt.  
Es beginnt hier.  
Bei dir.  
Bei mir.  
Es braucht dazu keinen starken Macker und keinen  
Superhelden.  
Das Jesuskind selbst braucht erst einmal dich.  
Deine liebevolle Fürsorge.  
Denn Gott kommt als hilfloses Baby.  
Und weckt das Beste in dir zum Leben.  
Lass dich auf Gott ein.  
Vergiss die Stellenanzeige.  
Du musst nicht perfekt sein.  
Du darfst Fehler machen.  
Immer wieder.  
Gott braucht keine Superhelden.  
Und auch keine Menschen,  
die irgendwelchen Möchtegernrettern hinterherlaufen.  
Gott braucht Menschen mit Herz.  
Die sich von Gottes Liebe berühren lassen.  
**Amen.**